



Piotr Socha & Monika Utnik-Stryggata

Das Buch vom Dreck ★★★★★

a.d. Polnischen von Dorothea Traupe, ill. von

Gerstenberg 2022 · 200 S. · 30.00 · ab 10 · 978-3-8369-6164-6

So unappetitlich der Titel auch klingen mag: Dies ist ein erstaunliches Buch, erstaunlich informativ, erstaunlich unterhaltsam und auch erstaunlich umfangreich. Und das zu einem so „dreckigen“ Thema ... Auf den ersten Blick würden wir wohl sagen, dass es sich bei „Dreck“ um all das handelt, was beim Hausputz beseitigt wird, vielleicht noch ergänzt um Abwässer und Müll, die als Dreck Boden und Wasser verunreinigen. Doch schon auf den ersten Seiten wird klar, dass dies ein viel zu enger Blickwinkel wäre. Erstaunlicherweise beginnt das Buch nämlich mit „Dreckiger Sprache“, also den vielen abwertenden Begriffen, die mit den vielen Formen von Dreck sprachlich verwendet werden und auch diskriminierende Wirkung haben. Ganz am Buchende wird sich dieser Kreis auch wieder schließen.

Vorher aber werden sämtliche Aspekte von Schmutz, Ausscheidungen und der Reinigung davon in ihrer historischen Situation beleuchtet. Von den alten Ägyptern, Griechen und Römern geht es weiter über Türken, Muslime und Christen des Mittelalters, bis wir zu den Gewohnheiten der europäischen, aber auch weltweiten Völker kommen. Dabei werden alle, auch die speziellsten Bräuche behandelt, die sich im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende entwickelten. Es geht um Waschen und Baden, um Haar- und Hautpflege, um die feste wie flüssige Notdurft, um den Umgang mit Wasser, der zeitweilig als gesundheitsschädlich galt – und um die Folgen, die all das für die Geruchskulisse der jeweiligen Zeit hatte.

Zahnpflege wird zum Thema sowie therapeutische Methoden mit Dampf und Wasser, wie sie sich allmählich einbürgerten. Auch die Möglichkeiten, sich in früherer Zeit zu baden oder zu duschen, bekommen großen Raum, dazu die Erkenntnisse über gesundheitliche Einflüsse von ausgeprägter, aber auch versäumter Hygiene und Desinfektion. In 31 Kapiteln bleibt eigentlich nichts ungesagt, was in irgendeinem Teil der Welt oder der Geschichte einmal allgemein übliches Verhalten zum „Dreck“ darstellte. Die wichtigste Erkenntnis ist dabei die Tatsache, dass der „Westen“ sich oft für besonders entwickelt und fortschrittlich gegenüber anderen, vermeintlich „unterentwickelten“ Völkern dünkte, im praktischen Erleben (und bei Ehrlichkeit!) aber feststellen musste, dort oft gewaltig im Hintertreffen zu sein.

Überhaupt ist es aufschlussreich, wie spät in Europa und Amerika ein Bewusstsein für körperliche Hygiene und Reinlichkeit entwickelte. Ich erinnere mich gut an meine Jugend in den 1950er und 1960er Jahren, wo die Werbung für Trockenshampoos, Fußdeodorants und Mitteln gegen die allgegenwärtigen Schweißflecken und Kopfschuppen deutlich bewies, dass Baden und Waschen noch nicht allzu



beliebt waren. Umgekehrt wird in den letzten Kapiteln darauf hingewiesen, dass allzu viel auch hier ungesund sein kann – und manchmal, wie z.B. im Weltraum, auch gar nicht möglich ist.

Ich könnte mir also gar nicht vorstellen, wie man ausführlicher und umfassender zu diesem Thema referieren kann. Doch so langweilig sich mancher solche Erörterungen auch denken mag, hier kann von Langeweile keine Rede sein. Erstens sind die plastischen Beschreibungen der geübten Bräuche so drastisch, dass man ständig zwischen ungläubigem Staunen und beschämtem Kichern schwankt. Vor allem aber hat sich die Illustratorin wirklich in den amüsantesten und verfänglichsten Situationen austoben dürfen. Der schon aus früheren Socha-Büchern bekannte Stil sehr plakativer Reduktion und Karikierung liefert zu den anschaulichen Schilderungen weitere optische und oft satirische Gags, die aber nicht nur die Leselust fördern, sondern auch manches schwer Ausdrückbare hintergründig visualisieren. Und um wirklich keinen Bereich unbearbeitet zu lassen, geht es am Ende auch noch um dreck-assoziierte Verunglimpfungen und Diskriminierungen von Menschen, die nach rassistischen Klischees be- und verurteilt werden.

Was für eine runde Geschichte, ein höchst gelungenes Kompendium zu einem unfeinen, aber sehr wichtigen Thema!